

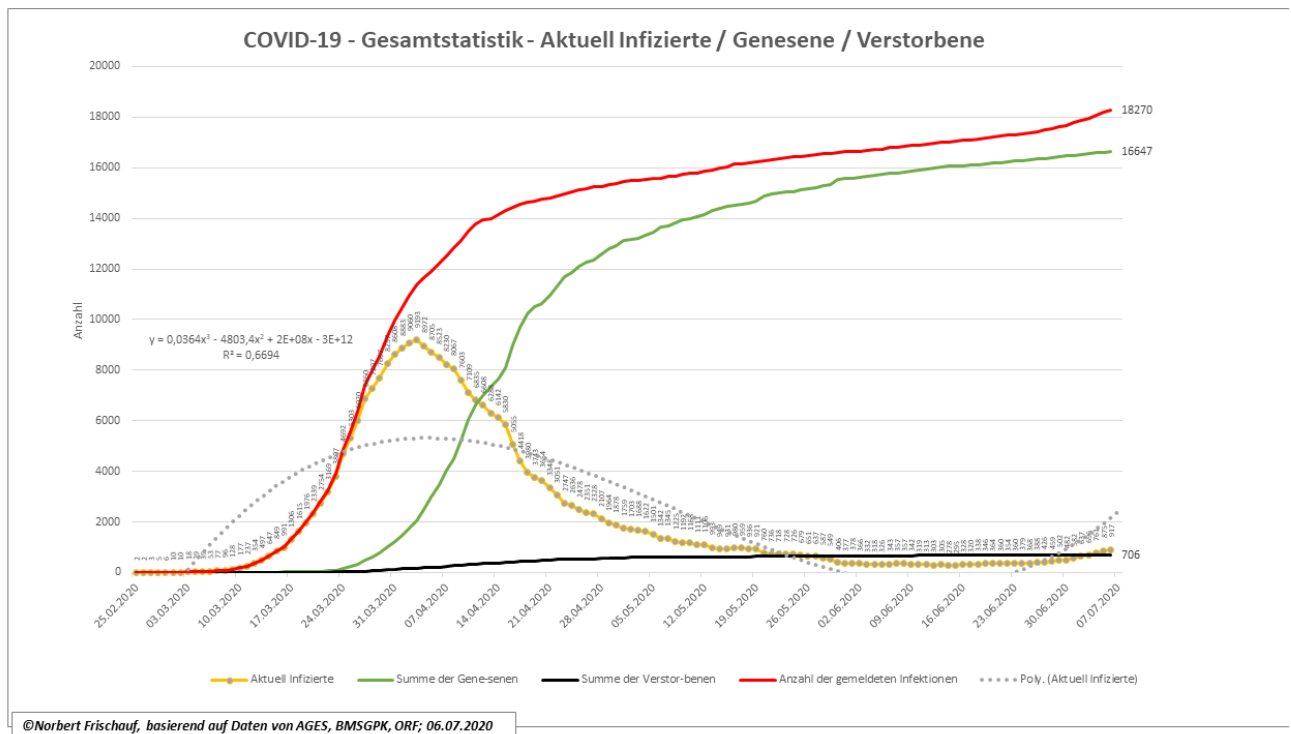
DI Dr. Norbert Frischauf

Zum Stand des heutigen Tages, 06.07.2020, 17:00, Tag 132 der COVID-19 Pandemie in Österreich:

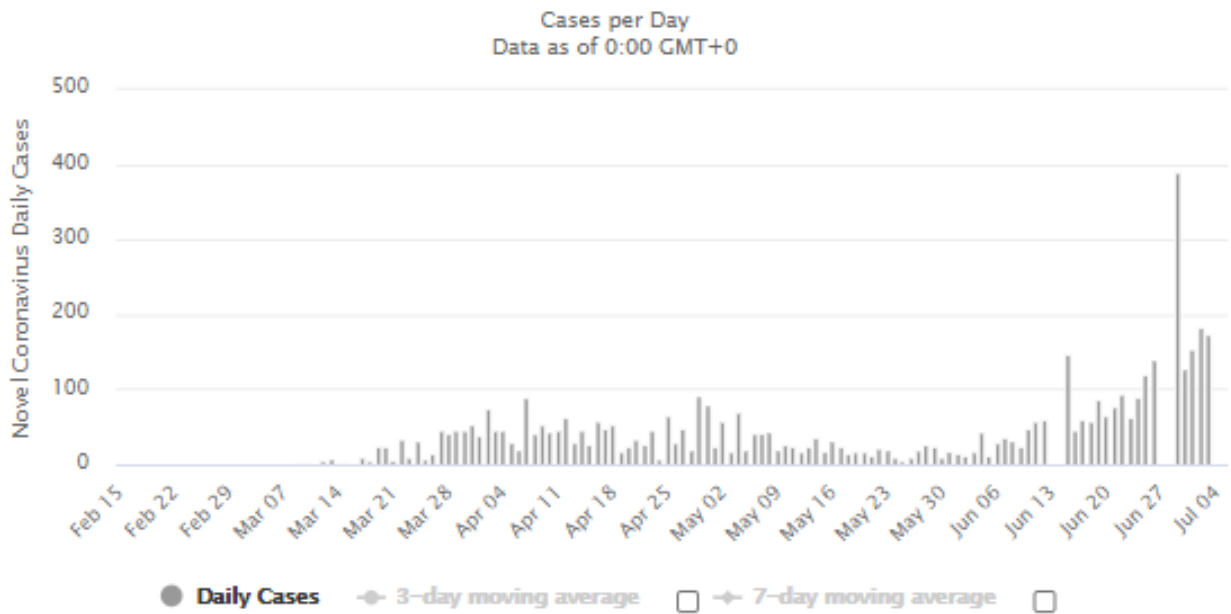
Ihr könnt das Modell unter dem angegebenen Dropbox-Link: https://www.dropbox.com/s/g4ysi5ld21cl1s7/2020_03_13-%2C%20COVID-19%20-%20Aktuelle%20Entwicklung%20in%20%C3%96sterreich.xlsx?dl=0 abrufen.

Da viele Leser dieses Blogs ihre liebe Not damit haben auf das Modell zuzugreifen bzw. sich im Datenschlingel desselben zurechtzufinden :-), habe ich nun einen Einleitungstext verfasst, der sich auf aussagekräftige Graphiken bezieht, die ich aus dem Modell extrahiere. Und damit jeder zu jederzeit auf diese Graphiken und den Blog zugreifen kann, sind diese Informationen über den Server der ALEA Performance Group, die mich/uns hier dankenswerterweise unterstützt, verfügbar. Der Link ist ab sofort abrufbar - Ihr könnt die wichtigsten Daten ab sofort unter <http://alea-pg.com/covid-19-entwicklung> abrufen bzw. auch als PDF herunterladen.

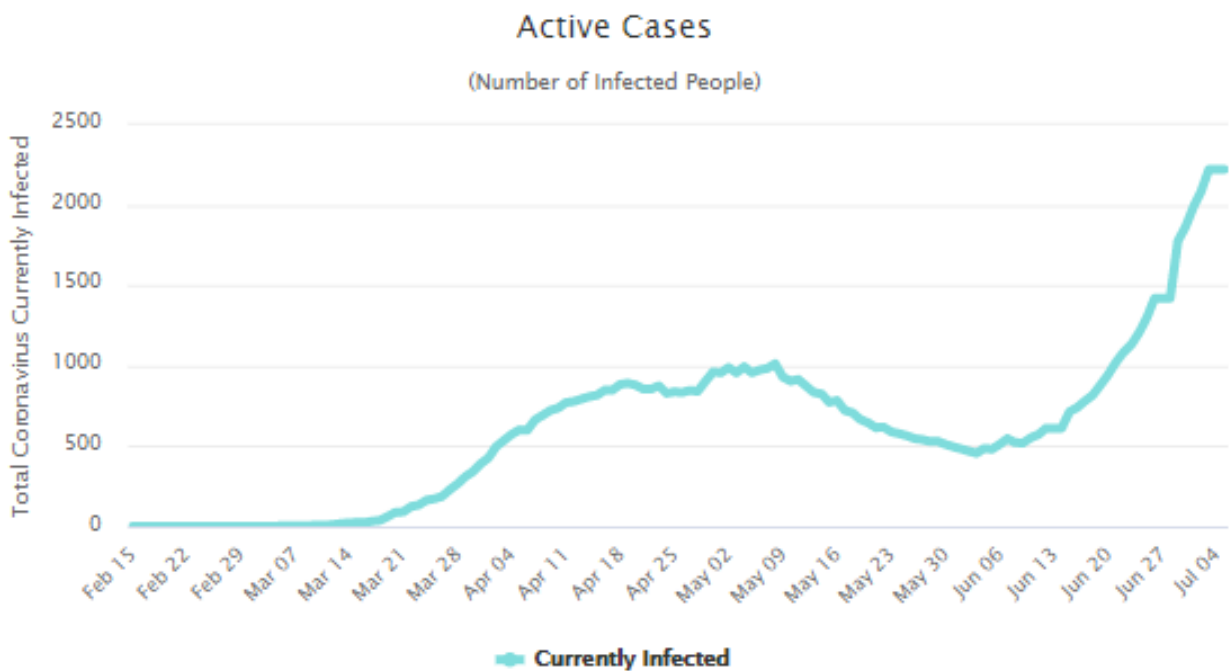
Anmerkung: Morgen wird es keinen Blog geben, da ich angesichts der gegenwärtigen, positiven Entwicklung den Blog auf ein Format "Montag - Mittwoch - Freitag" umgestellt habe - es sei denn es tut sich etwas Außergewöhnliches im Hinblick auf den gegenwärtigen Status. Ich wünsche Ihnen/Euch daher einen schönen "freien" Tag und freue mich auf ein Wiederlesen am Montag/Dienstag, Mittwoch/Donnerstag bzw. Freitag/Samstag.



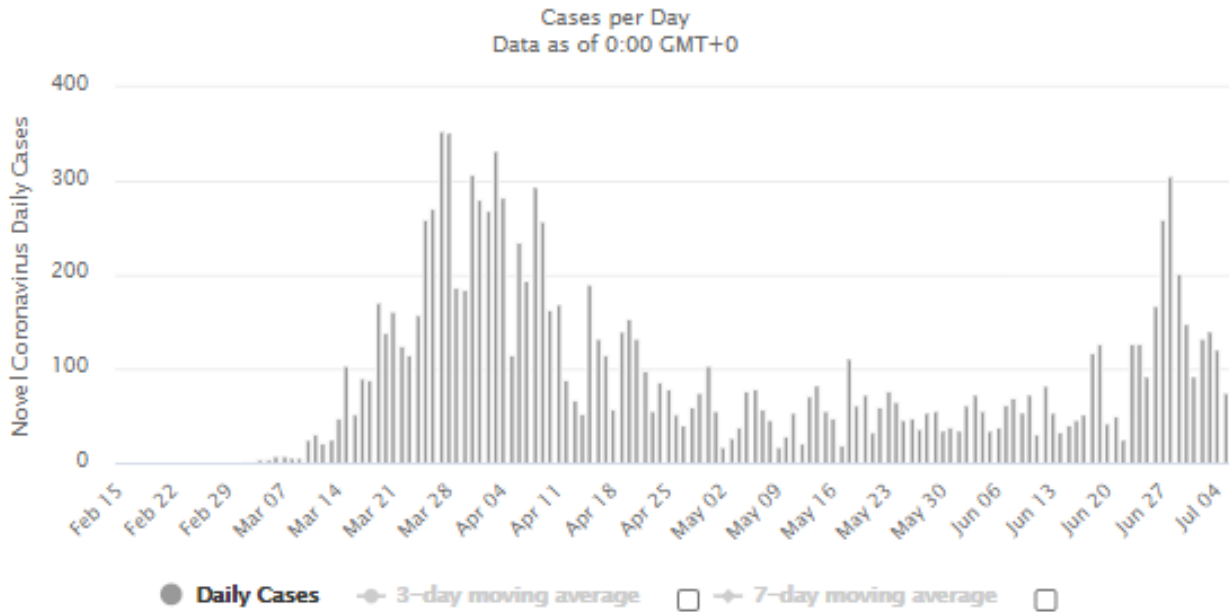
Daily New Cases



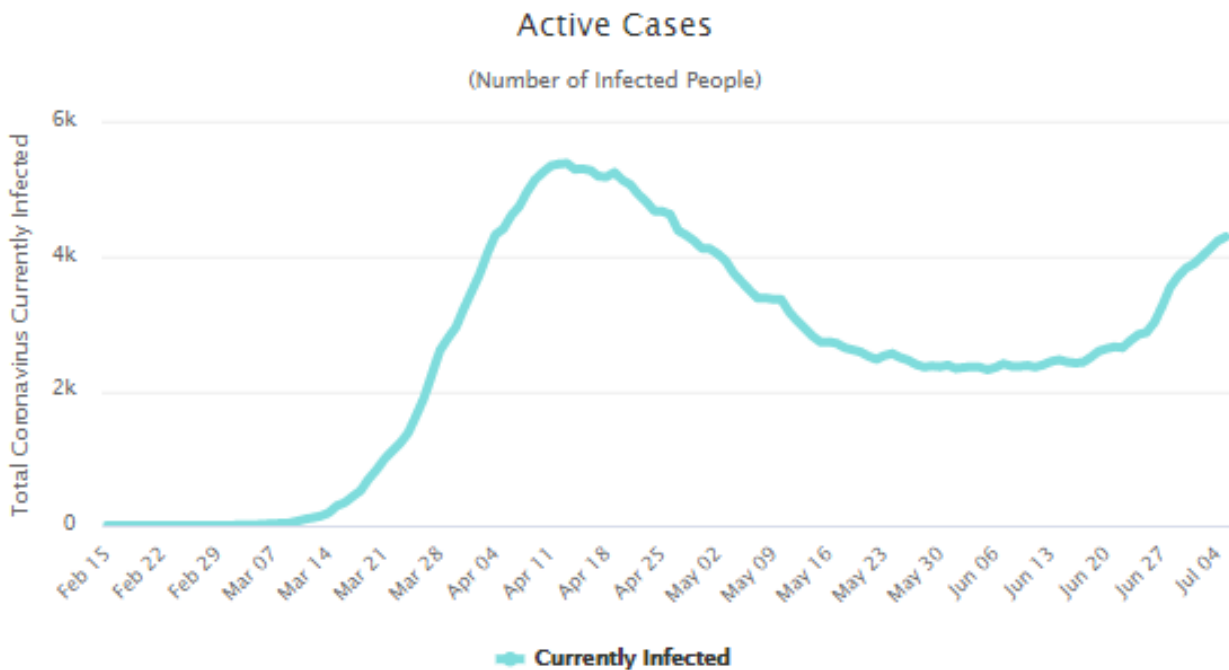
Active Cases in Bosnia and Herzegovina

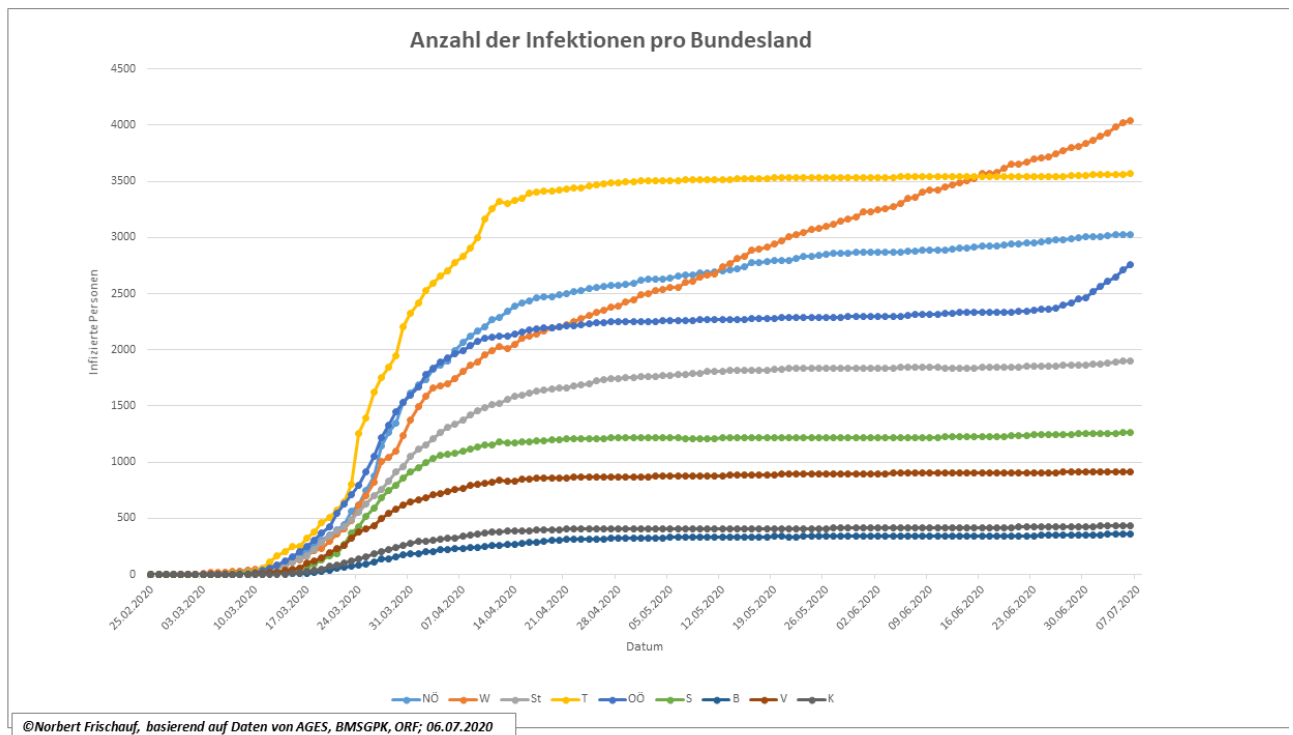


Daily New Cases

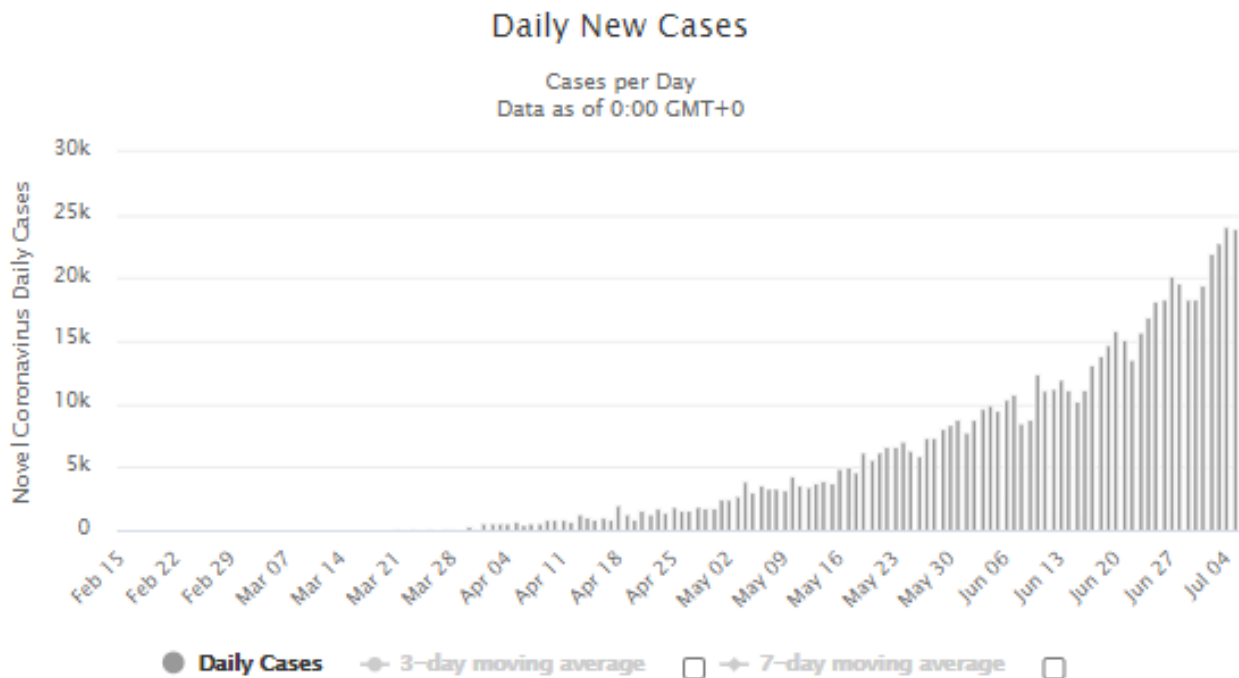


Active Cases in Czechia

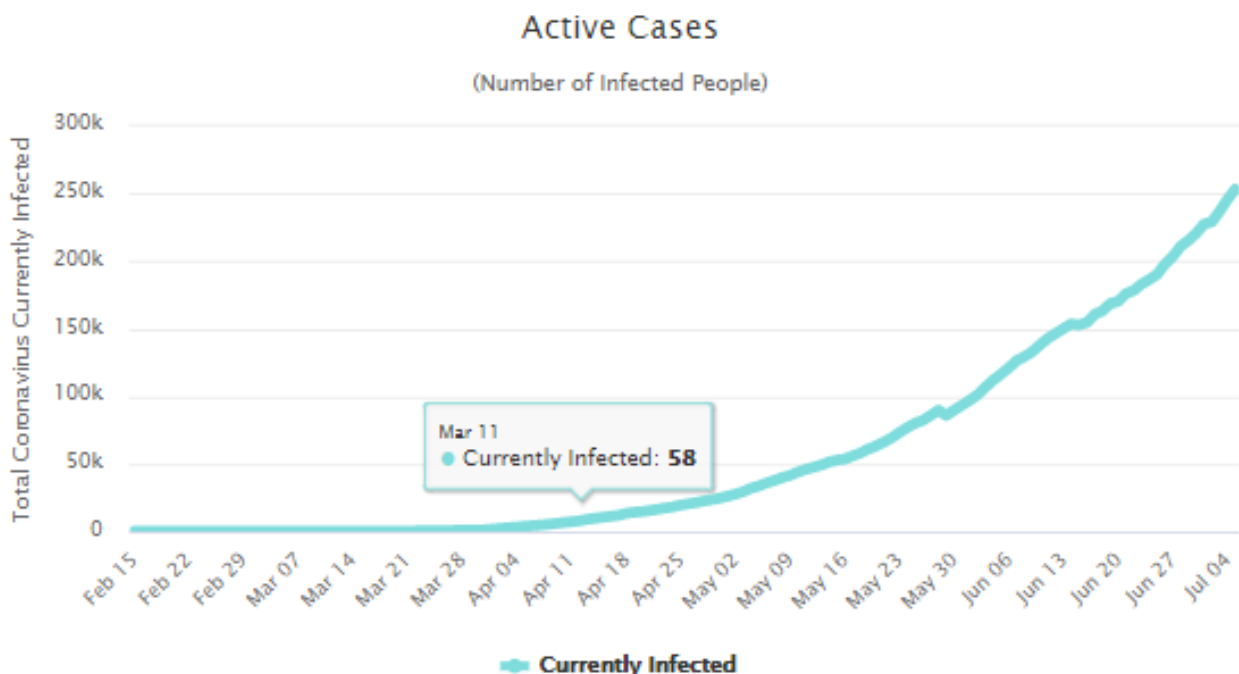




06.07.2020	COVID-19 Fälle	Δ	Tote	Δ	Todesrate	Genesene	Δ	Genesenenrate	Akt. Infizierte	Δ	Bevölkerung	COVID-19 Infektionsrate
Österreich	18365	105	706	0	3,84%	16647	30	90,65%	1012	75	9002468	0,20%
Deutschland	197651	304	9086	7	4,60%	182200	400	92,18%	6365	-103	83763806	0,24%
Schweiz	32315	71	1965	0	6,08%	29300	33	90,67%	1050	38	8649279	0,37%
Liechtenstein	84	0	1	0	1,19%	81	0	96,43%	2	0	38120	0,22%
Tschechien	12532	118	350	-1	2,79%	7873	17	62,82%	4309	102	10707502	0,12%
Slowakei	1765	15	28	0	1,59%	1466	0	83,06%	271	15	5459447	0,03%
Ungarn	4189	6	589	0	14,06%	2860	36	68,27%	740	-31	9662122	0,04%
Slowenien	1716	22	111	0	6,47%	1384	0	80,65%	221	22	2078917	0,08%
Italien	241819	286	34869	17	14,42%	192241	386	79,50%	14709	-117	60468295	0,40%
Schweden	71419	260	5420	3	7,59%	N/A		N/A			10094432	0,71%



Active Cases in India



Generelle Betrachtungen:

Montag. Das Wetter trübt sich ein, die Temperatur sinkt, die Zuwachsraten glücklicherweise auch etwas. Es war ein heißes Wochenende, nicht nur, aber vor

allein in Oberösterreich. Mit 24h-Zuwachsraten von 2,0%, 1,4%, 2,5% und 1,7% über die letzten paar Tage, hat OÖ sogar die traditionell höheren Zuwachsraten von Wien hinter sich gelassen (siehe beigefügte Graphik "2020_07_06, COVID-19 in AT - Bundesländer im Vergleich.png"). In Summe hat v.a. der Anstieg in OÖ, aber auch der in Wien und in NÖ, die Anzahl der aktuell Infizierten nach oben klettern lassen. Betrachtet man die beigefügte Graphik "2020_07_06, COVID-19 in AT - Infizierte-Genesene-Verstorbene.png" so sieht man den moderaten Anstieg bei der gelben Kurve am rechten Ende. Ich sage bewusst "moderat"; auch wenn wir an der 1000er Marke kratzen und sie sicher im Laufe des Tages bzw. der Nacht überspringen werden, so ist das noch kein Grund zur Besorgnis. Vielmehr stand so eine Entwicklung zu erwarten, nun da die stärksten Restriktionen gefallen sind und wir dem Virus wieder mehr Spielraum gegeben haben, um sich entfalten zu können.

Das Ganze ist ein bisschen wie Schneeregen auf der Autobahn. Wenn man nicht genügend gesalzen hat, so läuft man Gefahr, dass der Schneeregen irgendwann nicht mehr schmilzt, sondern zu gefrieren beginnt. Aber auch wenn die Autobahn spiegelglatt gefroren wäre, solange niemand auf ihr fährt ist es praktisch egal. Wehe aber wenn zu viele Autos zusammenkommen - dann hat man gleich die schönste Massenkarambolage beieinander. Wie man unschwer an diesem Vergleich erkennen kann, ist es ein Mix aus Lockerungen (wenn wir also immer weniger salzen) und einer genügend großen Anzahl an infizierten Personen (unsere Autos, die im Pulk daherkommen), die für den Anstieg der Krankheits- und Unfälle verantwortlich zeichnen. Das Bild zeigt auch sehr deutlich, warum die schnelle Eingrenzung des Infektionsherdes so wichtig ist; wenn man die Infizierten nicht so schnell wie möglich identifiziert und isoliert, dann können sie weitere Personen anstecken. Wenn man die (erste) Unfallstelle auf der Autobahn nicht so schnell wie möglich absichert, dann wird es wieder und wieder krachen!

OÖ ist nun deswegen prekär, weil es im industriellen Herzen Österreichs zuletzt mehrere Coronavirus-Hotspots gab. Zum einen erwies sich eine Freikirche in Linz als Infektionscluster, zum anderen gab es zuletzt mehrere Infektionen in oberösterreichischen Schlachthöfen. Mit Stand Sonntag waren zehn Infektionen in drei Fleischbetrieben bekannt, am Montag wurden drei weitere Infektionen im Linzer Fleischwarenhersteller Landhof bekannt. Weitere Fälle gebe es im Umkreis der Mitarbeiter, so der Krisenstab des Landes. Die Entwicklung sorgt angesichts der starken Ausbreitung in deutschen Schlachthöfen für Sorge. Die Fälle waren laut Gesundheitsminister Rudolf Anschober bei einem Screening gefunden worden. Das unterstreiche „die Wichtigkeit und Effektivität unserer erweiterten Teststrategie“. Die Gesundheitsbehörden haben nun ein österreichweites Screeningprogramm gestartet. Es seien 25.000 bis 30.000 freiwillige Tests pro Woche möglich. Dafür sind 240 Millionen Euro bis Jahresende vorgesehen. Ziel ist es Anschober zufolge, in potenziellen Risikobereichen Frühwarnsysteme aufzubauen. In Kärnten und Salzburg wurden angesichts der Entwicklungen in Oberösterreich Tests in Schlachthöfen angekündigt. Bezüglich der Schlachthöfe wurde am Montag seitens der oberösterreichischen Landesregierung beschwichtigt. Gesundheitslandesrätin Christine Haberlander (ÖVP) sagte, dass die Infizierten und ihre Kontaktpersonen bekannt seien und abgesondert würden. Die Fälle seien gut nachvollziehbar, weswegen auch Schließungen der Schlachthöfe derzeit kein Thema seien. Betont

wurde zudem, dass vom Fleisch selbst kein Risiko ausgehe. Es gebe bis dato weltweit keinen lebensmittelbedingten Fall, so die AGES.

Fleischerinnungsmeister Willibald Mandl mutmaßte, dass sich die Fälle über Leiharbeiter ausgebreitet haben könnten. Diese könnten sich beim Pendeln angesteckt haben. Die Ansteckung könnte auch in den engen Wohnquartieren für Leiharbeiter erfolgt sein – mehr Infos finden sich unter: <http://ooe.orf.at/stories/3056652/>. Die betroffenen Fleischbetriebe – Tann, Hubers Landhendl und Großfurtner – zeigten sich optimistisch, dass die Infektionsketten mittlerweile ausgeforscht seien und es zu keinen weiteren daraus resultierenden Fällen kommen werde. Oberösterreich forderte unterdessen einen Assistenzeinsatz beim österreichischen Bundesheer an, um das Kontaktpersonenmanagement trotz steigender Infektionszahlen weiter effektiv betreiben zu können. Zehn Mio. Euro sollen für eine Testoffensive zur Verfügung stehen. Rund 1.000 Menschen in Oberösterreich wählen derzeit täglich die Nummer der Gesundheitsberatung 1450, so Stelzer und Gesundheitsreferentin Haberlander. Man wolle angesichts der steigenden Zahlen die Tests und eventuell auch Laborkapazitäten ausweiten.

Oberösterreich hatte angesichts des Anstieges am Sonntag neue Schutzregeln eingeführt. Konkret wurde die Maskenpflicht in Amtsgebäuden des Landes wiedereingeführt. Auch in Wien könnten die Vorsichtsmaßnahmen in Sachen Coronavirus wieder verschärft werden, wenn die Situation es erfordert – ähnlich wie in Oberösterreich, wo etwa das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes in Amtsgebäuden wieder vorgeschrieben ist. Das sagte Bürgermeister Michael Ludwig am Montag in einer Pressekonferenz. Vorerst sind jedoch keine entsprechenden Schritte geplant – mehr dazu in wien.ORF.at unter: <http://wien.orf.at/stories/3056675/>.

Laut Anschöber bleibt die Situation „genauso, wie es für die Phase drei mit den neuen Öffnungsschritten zu erwarten war – regionale Ausbreitungscluster müssen mit aller Kraft gezielt und mit engagierten regionalen Gegenmaßnahmen eingegrenzt werden“. Es sei erfreulich, dass bei den regionalen Ausbreitungen sehr genau analysiert werden könne, wo die Ursachen seien und wie die Ausbreitung erfolge. „Es liegt uns bislang kein einziges Cluster ohne Klarheit über Entstehung und Hintergrund vor.“ „Nicht besorgniserregend“ findet den neuerlichen Anstieg der Fallzahlen der Infektiologe Günter Weiss. Es handle sich um „keine zweite Welle“. Man könne zudem nicht sagen, ob es zu einer solchen überhaupt noch kommen werde, so der Internist und Experte, der auch dem Beraterstab der Coronavirus-Taskforce im Gesundheitsministerium angehört. Sorgen machte Weiss hingegen, dass offenbar die Abstandsregel nicht mehr im nötigen Ausmaß eingehalten wird (<http://orf.at/stories/3172424/>).

Weil es so wichtig ist wiederhole ich mich nochmals: zurzeit haben wir noch keine zweite Welle in Österreich. Die Beobachtung, dass das Virus gerade in Schlachthöfen bei Temperaturen um die 5-10°C besonders aktiv zu sein scheint, verheißt aber nichts Gutes für den Herbst. Denn spätestens im November verwandelt sich Österreich in ein großes Kühlhaus und wenn wir Pech haben "feiert das Virus dann fröhliche Umstände". Der gegenwärtige Anstieg in OÖ, der lt. Franz Allerberger, AGES vermutlich von Reiseheimkehrern aus Staaten des Westbalkans mitgebracht worden

sei, wäre dann nur ein lokaler Vorgeschmack auf das was da kommen mag. Weil immer vom "Westbalkan" die Rede ist, habe ich den gegenwärtigen Status der COVID-19 Infektionen in Bosnien-Herzegowina als Graphik "2020_07_06, BA - COVID-19 Currently Infected and daily new Cases.png" beigefügt. Wenn man sich diese Graphik ansieht, dann kann man sich SEHR GUT vorstellen wie die Reiseheimkehrer vom Balkan in Österreich die Zahlen nach oben treiben können. Ob dies auch für Länder wie Tschechien (siehe beigefügte Graphik "2020_07_06, CZ - COVID-19 Currently Infected and daily new Cases.png" gilt oder ob der rasante Anstieg bei unserem nördlichen Nachbarn durch Rückkehrer aus Deutschland (Stichwort: Tönnies) getriggert worden ist, lasse ich mal dahingestellt.

Tschechien und Österreich sind ohnehin nicht allein was den Wiederanstieg der COVID-19 Fälle angeht. In den meisten Nachbarländern von Österreich geht es noch recht moderat zu - siehe beigefügte Tabelle "2020_07_06, COVID-19 in den AT-Nachbarländern und Schweden.png" - ein Umstand, der sich allerdings schnell ändern kann. Auch wenn wir von indischen Verhältnissen (siehe beigefügte Graphik "2020_07_06, IN - COVID-19 Currently Infected and daily new Cases.png") weit entfernt sind, so sollten wir uns bewusst sein, dass wir noch nicht über den Berg sind. Was wir als Rückkehr zur Normalität betrachten ist vielleicht nur das Zwischental vor dem nächsten Anstieg...

Zur Gesamtdatenanalyse:

Mit einem 24h-Anstieg von 0,4% auf 18270 Infektionen (+74) haben wir einen etwas niedrigeren 24h-Zuwachs erreicht (Spalte I). Der Wert liegt klarerweise sehr deutlich unter der akkumulierten Gesamtzuwachsrate von 7,2%, die nun zum 115. Mal in Folge gefallen ist (Spalte O). In der logarithmischen Darstellung (Reiter "Bestätigte Infektionsfälle-log.") sieht man am Ende der Kurve eine merkbare Abflachung hin zum 10% Ausbreitungsmodell - mit Tendenz zum 25% Modell und darüber hinaus. Der Hammer hat gewirkt! Jetzt gilt es die Tanzschritte genau abzuwägen. Durch die 14-Tage-Verzögerung müssen wir ganz genau und zeitversetzt hinschauen, um einen möglichen Wiederanstieg der Infektionen aufgrund der eingeleiteten Lockerungen - wie z.B. der Geschäftsöffnungen – rechtzeitig zu erkennen. Nur auf diese Art und Weise kann man gegebenenfalls rechtzeitig korrigierend eingreifen. Bundesweit schauen die Werte gut aus - nur für Wien und in gewissem Maß auch für Niederösterreich gilt es herauszufinden was hier den erhöhten Anstieg verursacht.

Zu den einzelnen Bundesländern:

- **Tirol** ist und bleibt weiterhin der Hotspot unter den Infektionen (zumindest in relativer Sichtweise) - gleichzeitig hat sich das Bundesland aber auch zu einem Musterschüler in Sachen COVID-19 entwickelt, hat sich doch der Anstieg zuletzt drastisch reduziert; von gestern auf heute gab es einen zusätzlichen Infizierten und damit ein 0,0%-Wachstum. Die Dunkelziffertests waren zwiespältig; einerseits gut, weil sie gezeigt haben, dass es eine wesentlich geringere Dunkelziffer gibt als bei der ersten Testserie, andererseits ernüchternd, weil sie uns gezeigt hat, dass die Immunisierung der Bevölkerung nicht so weit vorangeschritten ist wie erhofft. Ischgl ist mit seiner Durchseuchungsrate von 42,4% (<http://tirol.orf.at/stories/3054826/>) zwar sicher ganz

am Ende der oberen Skala in Österreich, aber noch immer weit von einer Herdenimmunität entfernt - die bei einem mutierten Virus auch nicht greifen wird.

- In **Oberösterreich** lag der Anstieg bei 1,7%, es sind 45 neue Infizierte (Stichwort: Glaubensgemeinschaftscluster und Schlachthöfe) hinzugekommen. Der Streifen der größten Infektionszahlen zieht sich vom Norden in den Osten des Bundeslandes und überlagert sich dort mit den Hotspots in Niederösterreich (siehe interaktive Österreichkarte unter <https://orf.at/corona/daten>)
- In **Niederösterreich** gab es einen Anstieg von 0,2% (+7 Infizierte). Gegenwärtig sind v.a. die Regionen südwestlich von Krems, Neunkirchen und das Waldviertel am stärksten betroffen.
- Die **Steiermark** verzeichnet heute ein echtes 0,0%-Wachstum (+0 Infizierte), v.a. im Osten gibt es einige Hotspots - auch in Leibnitz und an der Grenze zu NÖ; während der Norden mit niedrigen Infektionszahlen aufwarten kann.
- In **Salzburg** liegt der Anstieg heute bei echten 0,0%, es gab keinen zusätzlichen Infizierten. Lt. AGES hat sich die Situation in Salzburg im Zusammenhang mit dem Treffen der Rotarier mittlerweile entspannt.
- In **Vorarlberg** beträgt der Anstieg echte 0,0%, es gab keinen zusätzlichen Infizierten und das westlichste Bundesland hält somit bei 911 Infizierten.
- **Kärnten** verzeichnet heute wieder ein 0,0%-Wachstum (von gestern auf heute gab es keinen neuen Infizierten).
- Das **Burgenland** teilt sich mit Kärnten weiterhin den Platz an der Sonne. Mit 361 Infizierten und einem echten 0,0%-Anstieg kommt das Burgenland bis dato am besten durch die Corona-Krise (in Absolutzahlen). Im Bezirk Oberwart findet sich die höchste Konzentration an COVID-19 Infektionen im Burgenland - evt. gab es hier einen "Hot Spot"-Austausch mit der Steiermark.
- **Wien** liegt mit 0,5% (+21 Infizierte) wieder knapp über dem Durchschnitt. Es bleibt festzuhalten, dass die Bundeshauptstadt in den letzten Wochen im Durchschnitt mit den höchsten Anstiegswerten konfrontiert war - dies mag auch der neuen Teststrategie geschuldet sein. Ob sich eventuell noch ein anderer Grund verbergen könnte wird nur die fortgesetzte Beobachtung und Protokollierung der Infektionszahlen weisen.

Der ORF hat im Artikel unter <https://orf.at/corona/daten> ein paar aussagekräftige Daten zusammengestellt. V.a. die regionale Verteilung ist sehr interessant, da sie einem die Infektionscluster sehr deutlich vor Augen führt, wie sie gerade eben in Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich auftreten. Vergleicht man die interaktive Karte mit den Daten vor einigen Wochen so fällt auf, dass sich die Infektionsgebiete in Österreich immer weiter auffächern; es gibt nun immer mehr helle Gebiete und einige wenige Hotspots.